QUADRIFINA	Band 1	301-308	31. Oktober 1998

Mit Schmetterlingsnetz und Malkasten - das Leben des Schmetterlingssammlers und Malers Josef Mann.

S. Kruspel

Abstract

Scientific and private aspects of the life of the famous Viennese entomologist **Josef Mann** (1804-1889) are reviewed. Photo material of Josef Mann from the years 1862-1869 is published for the first time.

Zusammenfassung

Wissenschaftliche und private Aspekte des Lebens des berühmten Wiener Entomologen **Josef Mann** (1804-1889) werden publiziert. Photodokumente von Josef Mann aus den Jahren 1862-1869 werden zum ersten Mal veröffentlicht.

Key words: collector, historical review, Mann Josef, Naturhistorisches Museum Wien.

Josef Mann - Schmetterlingssammler, Präparator und Maler
geb. 1804, Gabel in Nordböhmen
gest. 1889, Wien

„Mann war ein biederer, äusserst rechtlicher, schlichter Charakter, im Umgange mit Jedermann freundlich, gefällig und offen. Auf Reisen war er unermüdlich, mit Tagesanbruch schon an der Arbeit beim Spannen und nach geendeter Excursion wieder beim Präparieren, um dann Abends nochmals auf den Fang zu gehen und allenfalls darnach noch zu spannen.“, so Alois Rogenhofer in seinem Nachruf über Josef Mann (ROGENHOFER 1889). - Wie Mann wirklich war, ist über hundert Jahre nach seinem Tod kaum mehr nachvollziehbar. Eines jedoch läßt sich mit Sicherheit sagen: Josef Mann war ein Grenzgänger zwischen Naturwissenschaft und Kunst. Sein Leben bestimmten die Schmetterlinge und die Malerei - vereint waren sie seine große Liebe.

Auf vier alten, bereits vergilbten Photographien in der Schmetterlingssammlung des Naturhistorischen Museums ist Josef Mann zu sehen (**Abb. 1-4**).



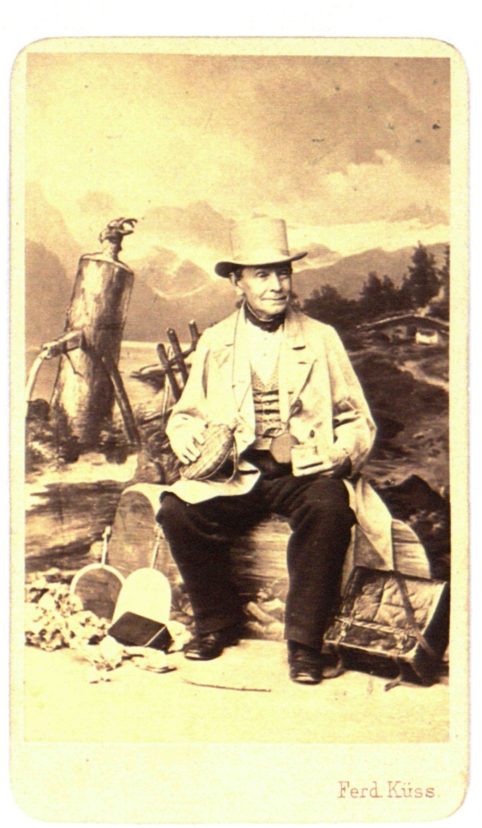
1



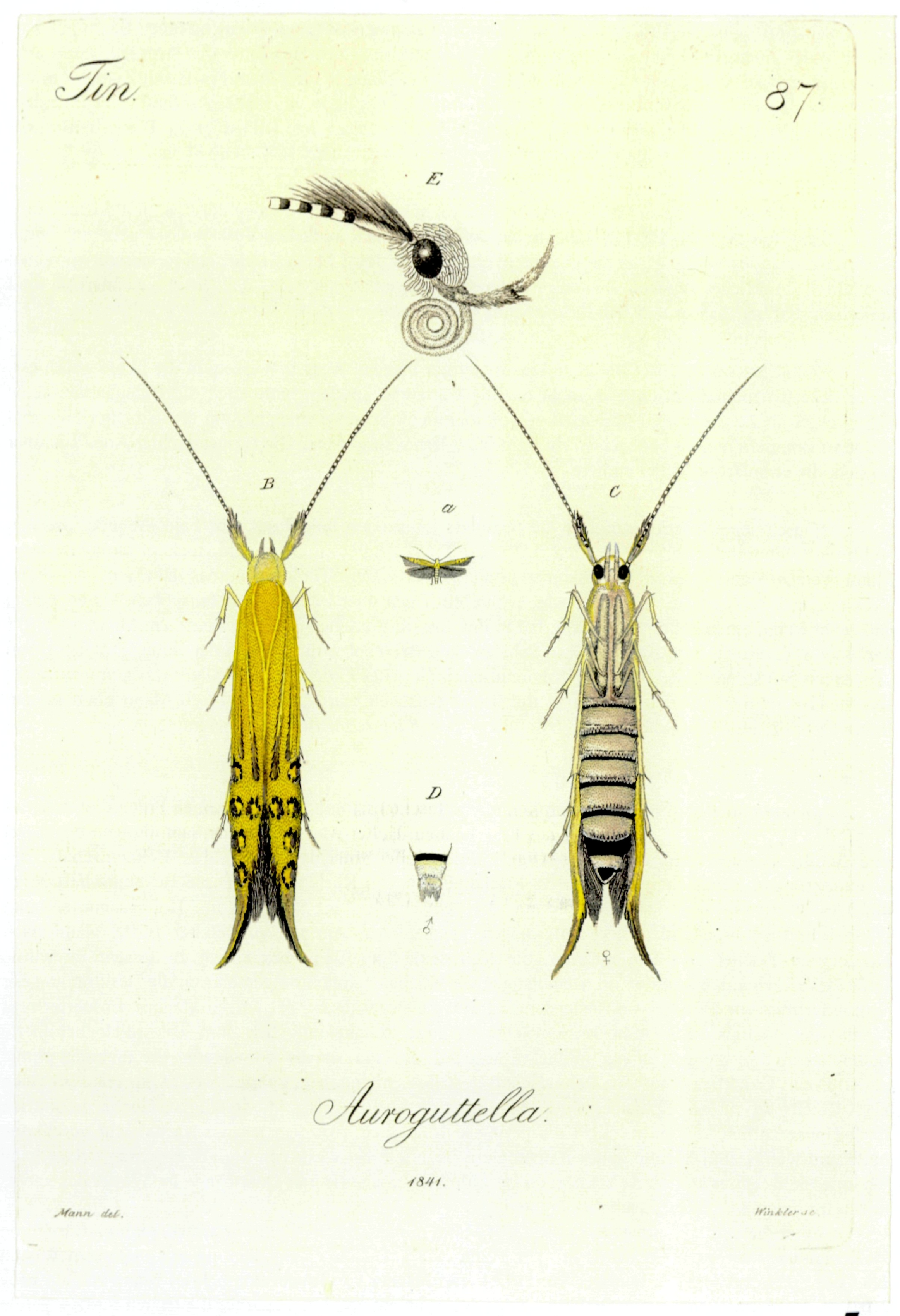
3



2



4



5

Das erste Photo (**Abb. 1**) zeigt ihn mit seiner Sammelausrüstung. Lässig an einen Baum gelehnt, hält er in der einen Hand eine Insektenklappe, in der anderen seinen Hut, unter den Arm geklemmt eine Sammelschachtel. Auf dem zweiten Bild (**Abb. 2**) ist Josef Mann in elegantem Frack, mit Zylinder in der Hand neben einem alten Stuhl zu sehen. Beide Photos sind mit einer uns heute rätselhaft erscheinenden, wahrscheinlich scherzhaft gemeinten, Beschriftung versehen. Das erste Bild trägt die Bleistiftaufschrift „Mann als Mohr" und das zweite „Mann mit dem Flor". **Abb. 3** datiert 1862, **Abb. 4** datiert 1869.

Josef Mann wurde am 19. April (- laut A. Rogenhofer in den Annalen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums am 19. Mai) 1804 in Gabel in Nordböhmen in sehr einfachen Verhältnissen geboren. Durch den frühen Tod des Vaters geriet die Familie in Geldnot und Josef Mann wurde nach Reichstadt zu seinen Großeltern in Pflege gegeben. Schon in frühester Jugend zeigte sich, daß Josef zeichnerisch und malerisch sehr begabt war und sich für die Natur interessierte.

Zunächst wurde Josef Mann zu einem Gärtner namens Wenzel Wessely in die Lehre geschickt. Unter dessen Anleitung erlernte er nicht nur die Gärtnerei, sondern hatte auch die Gelegenheit, seine Fähigkeiten im Zeichnen und Malen zu vervollkommnen. Schon damals begann er Schmetterlinge und Käfer zu sammeln und zu beobachten. In Reichstadt lernte Josef Mann die Bürgerstochter Anna Lichtner kennen, die er im Jahre 1828 heiratete.

Durch seine Begeisterung für die Schmetterlingskunde fand Josef sehr bald Freunde, die sein Hobby mit ihm teilten. Zusammen mit den Brüdern Franz Andreas und Leopold Hockauf sammelte Josef Mann verschiedenste Arten von Schmetterlingen und Käfern. Franz Andreas Hockauf, der beim Großherzog von Toskana Hofgärtner war, wollte ein Buch über Pomologie herausgeben. Da er wußte, daß Josef Mann ein begabter Maler war, bat er ihn, die Illustrationen dafür anzufertigen. Mann malte für das Buch mehrere tausend Kern-, Stein-, Schalen- und Beerenobstfrüchte nach der Natur. Der frühe Tod der beiden Brüder setzte der Sammler-Kameradschaft ein jähes Ende und Josef Mann war nun wieder mit seinem Hobby, das von den meisten in Reichstadt belächelt wurde, alleine. Doch Mann blieb seinem Interesse treu und sammelte weiter. Vor allem den Kleinschmetterlingen widmete er sich nun mit größtem Eifer.

Schon bald besaß Mann eine umfangreiche Insektensammlung. Durch einen Freund lernte Josef Mann den Coleopterologen Dr. Helfer aus Prag kennen. Helfer war von Manns Sammlungen begeistert und kaufte einige Käferarten an. Durch Dr. Helfer machte Mann die Bekanntschaft des Schmetterlingsspezialisten und Sammlers Fischer Edlen von Röslerstamm. Diese Bekanntschaft sollte den Ausschlag geben, daß Josef Mann den entscheidenden Schritt vom Hobbysammler zum wissenschaftlich arbeitenden Lepidopterologen machte. Auf Anraten von Helfer reiste Mann nach Nixdorf zu Fischer von Röslerstamm, um sich seine Sammlung bestimmen zu lassen. Er wurde freundschaftlich aufgenommen. In nächtelangen Gesprächen nahmen sie gemeinsam die Bestimmung der Schmetterlinge vor. Fischer von Röslerstamm gefiel die Begeisterung des jungen Mannes. Er lehrte Josef Mann die Technik, wie man kleine Schmetterlinge spannt und lieh ihm das reich bebilderte Schmetterlingswerk von Johann Wilhelm Meigen, um ihn in die Systematik der Schmetterlinge einzuführen. Glücklich eine neue Freundschaft geschlossen zu haben, kehrte Josef Mann mit dem Buch nach Reichstadt zurück. Später erzählte Mann über dieses Ereignis: „Mit freudigem Herzen kehrte ich nach Hause zurück und spürte nicht die geringste Müdigkeit, trotzdem ich die Nacht nicht geschlafen hatte und wieder fünf Meilen gehen mußte. Gern hätte ich das Werk von Meigen besessen, leider hatte ich kein Geld, um es kaufen zu können; so entschloß ich mich, die vier Quartbände im Winter des nachts abzuschreiben und mir die Zeichnung zu copiren."

Seit dieser Begegnung sammelte Josef Mann immer wieder Kleinschmetterlinge im Auftrag von Röslerstamm. Das Sammeln wurde nun für Mann eine gute Einnahmsquelle und er konnte sein Wissen über die Schmetterlingskunde erweitern. 1833 berief Fischer von Röslerstamm Josef Mann zu sich nach Nixdorf. Er übertrug Mann die Ausführung der Zeichnungen und Malereien für die letzten fünfzig Tafeln in seinem Werk „Abbildungen zur Berichtigung und Ergänzung der Schmetterlingskunde besonders der

Microlepidopterologie etc., Leipzig 1834-1843". (vgl. **Abb. 5-7**). **Abb. 5** und **6** zeigen die beiden Coleophoridae *Goniodoma auroguttela* ZELLER, 1849 und *Coleophora ballotella* (FISCHER VON RÖSLERSTAMM, 1839), **Abb. 7** stellt die Biologie von *Acleris emargana* (FABRICIUS, 1775) (infrasubspezifische „f. *caudana*") (Tortricidae) dar.

Durch die Vermittlung von Fischer von Röslerstamm gelangte Josef Mann nach Dresden, wo er sich bei dem Kupferstecher und Maler August Harzer in der Schmetterlingsmalerei ausbilden ließ.

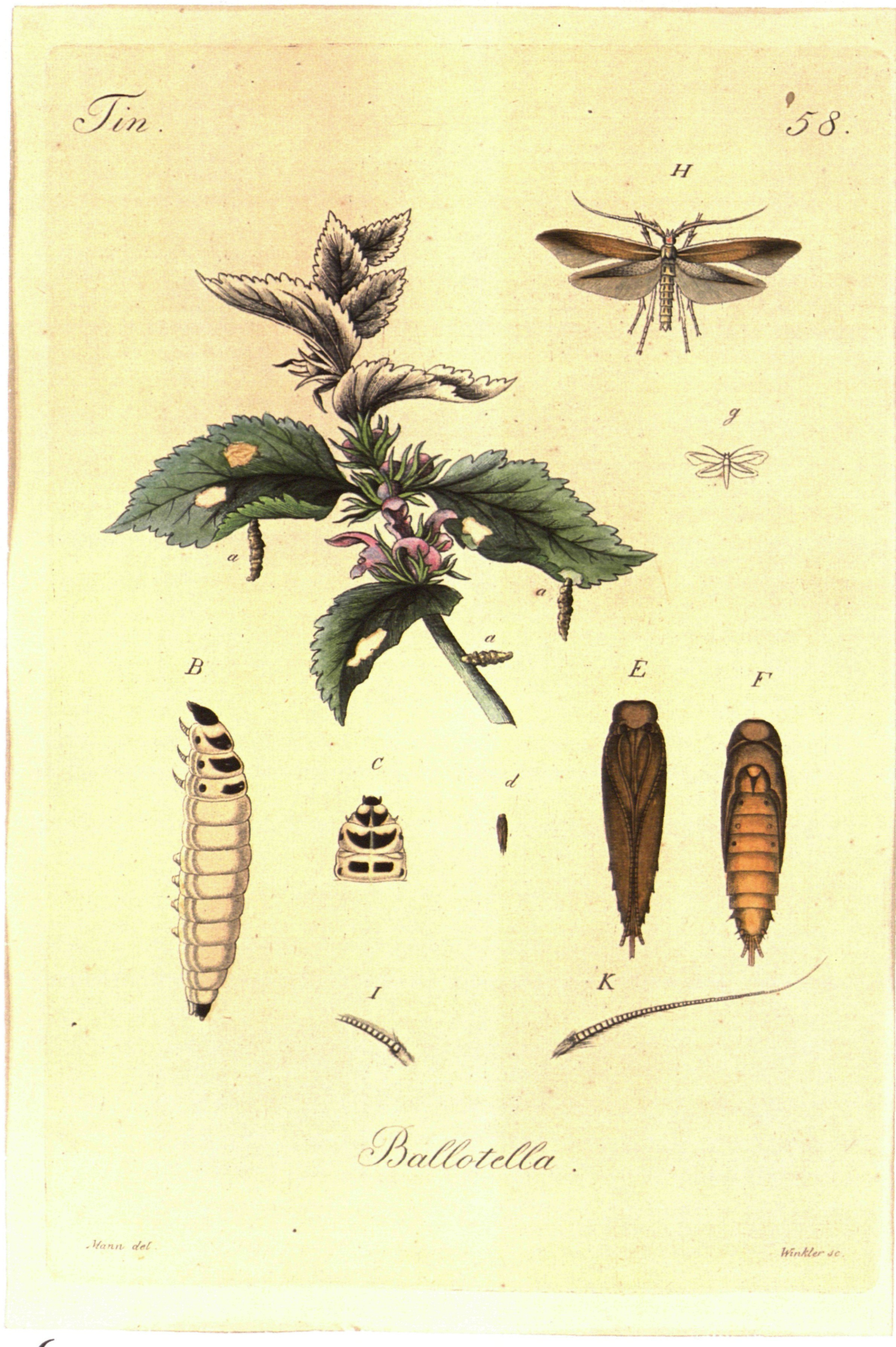
Im Jahre 1873 als Fischer von Röslerstamm mit seiner Familie nach Wien übersiedelte, zog auch Josef Mann zusammen mit seiner Frau Anna in die Haupt- und Residenzstadt. In Wien lernte er durch Fischer von Röslerstamm viele berühmte Gelehrte, wie z. B. Carl Schreibers, den Direktor des k. k. Naturalienkabinettes und die Entomologen Vinzenz Kollar und Ernst Wilhelm Heeger kennen. Mann begann nun aushilfsweise am k. k. zoologischen Hofkabinett zu arbeiten. Viele hunderte Kleinschmetterlinge, die er aus Böhmen mitgebracht hatte, schenkte er dem Naturalienkabinett. Für Ernst Wilhelm Heeger fertigte Mann zahlreiche mikroskopische Zeichnungen an. In kurzer Zeit wurde bekannt, daß Mann ein guter Maler war und er erhielt von allen Seiten Aufträge für naturhistorische Bilder. Auch Kaiser Ferdinand I. gefielen Manns Bilder. Als der kaiserliche Hofmaler von Schrötter starb, erhielt Josef Mann den Auftrag, jährlich eine bestimmte Anzahl von Naturalien- bzw. Schmetterlingsbildern in Wasserfarben zu malen. Volle 33 Jahre kam Mann dieser Verpflichtung nach. Es entstanden in dieser Zeit insgesamt 1600 fein ausgeführte Blätter, die heute zum Teil in der Wiener Nationalbibliothek (Porträtsammlung, Bildarchiv und Fideikommißbibliothek) aufbewahrt werden.

Im Laufe seines Lebens unternahm Josef Mann eine Reihe von oft sehr beschwerlichen Reisen bis nach Italien, Corsika, Dalmatien und Kleinasien. Dabei entdeckte er zahlreiche neue Arten. Aber auch in seiner engeren Heimat, dem Gebiet des Wiener Schneebergs (den er insgesamt 179 Mal bestieg) und des Großglockners forschte Mann intensiv. Wo immer Mann war, sammelte er voller Eifer und vermehrte so seine Bestände. Seine Frau Anna, die ihn stets begleitete, unterstützte ihn bei seiner Sammeltätigkeit. Zu diesem Zweck trug Anna oft Männerkleider, was von den Zeitgenossen mit gewissem Argwohn beobachtet wurde. Großes Aufsehen erregte Anna Manns Bekleidung in Spalato (heute Split), wo sie von der heimischen Bevölkerung deswegen sogar verhöhnt wurde. Erst als der Domherr des Ortes der Bevölkerung von der Kanzel herab den Grund für das „seltsame Aussehen" der Frau erklärte, kehrte einigermaßen Ruhe ein. Auch Anna Mann entdeckte so wie ihr Mann eine Reihe neuer Tiere, wie z.B. die reizende *Butalis flabella* MANN, 1861.

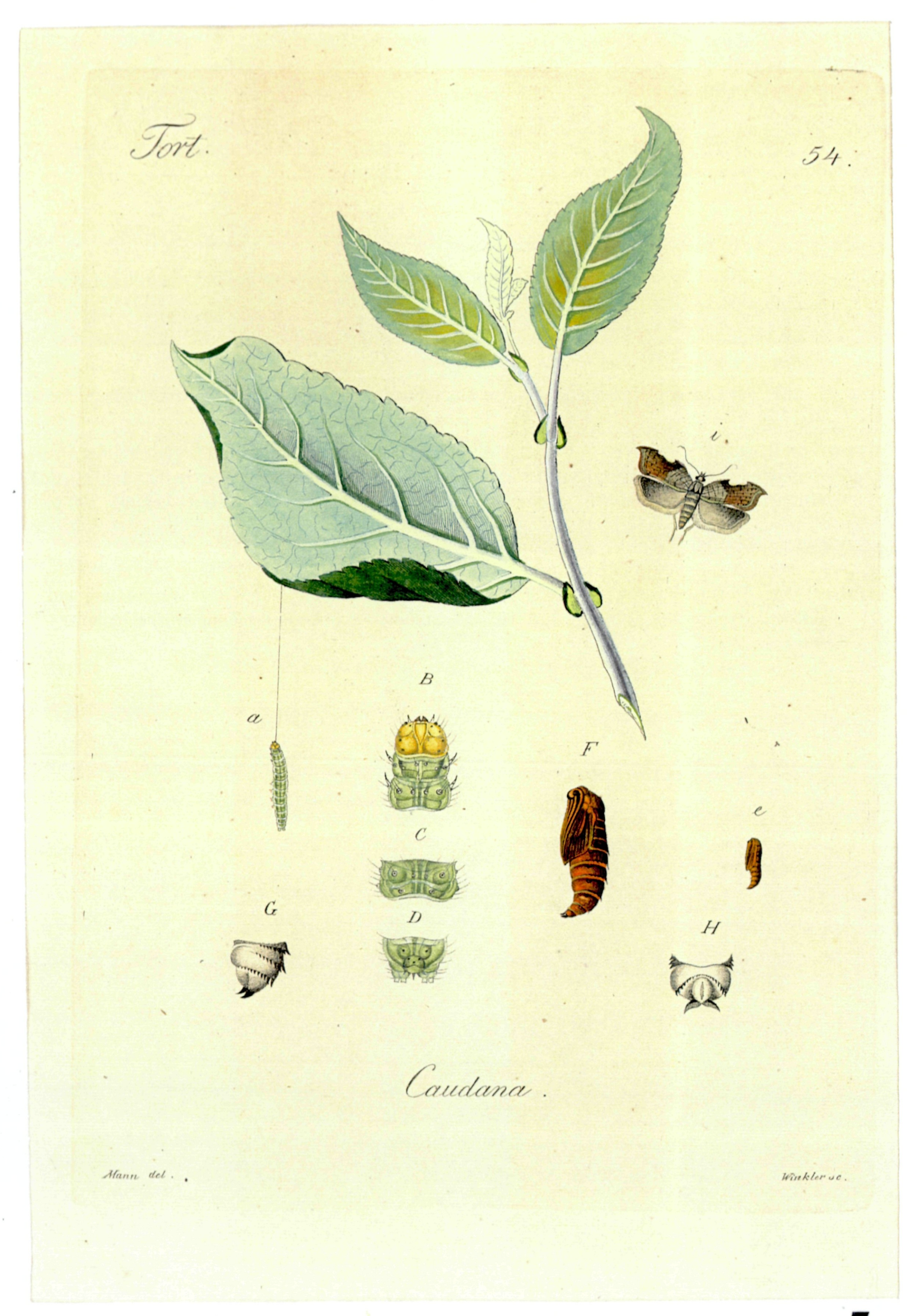
Auf einer Reise nach Kleinasien im Jahre 1860 erkrankte Josef Mann plötzlich an Typhus. Ohne ärztliche Hilfe, nur von seiner Frau gepflegt, lag er tagelang darnieder. Ein zufällig durchreisender Arzt verabreichte dem Kranken einen Trank aus seiner Handapotheke und rettete ihm so höchstwahrscheinlich das Leben. Nach kurzer Zeit wurde sein Zustand besser und die Reise konnte fortgesetzt werden. Anna jedoch, die bisher während der ganzen Reise gesund gewesen war, bekam eine bösartige Halsdrüsengeschwulst. Wieder in Wien erklärten die Ärzte, daß keine Heilung möglich sei. Kurz danach, am 14. September 1860 starb Anna, die ihren Mann stets treu unterstützt hatte.

Josef Mann unternahm nun mit seiner einzigen Tochter weitere Reisen. Ausbeute dieser Reisen waren tausende Insekten aller Ordnungen, darunter ungefähr 2000 neue und unbekannte Arten, die fast alle dem k.k. zoologischen Hofkabinett einverleibt wurden.

Josef Manns Fleiß und seine Leistungen führten dazu, daß man ihm eine fixe Stelle am k. k. zoologischen Hofkabinett anbot. Um seine Freiheit zu bewahren, lehnte er sie zuerst ab. Erst nach mehrmaliger Aufforderung trat Mann 1852 als Aufseher im k. k. zoologischen Hofkabinett den Dienst an. Auch über Österreich hinaus wurden die Leistungen Josef Manns anerkannt. Für eine Mikrolepidopterensammlung, die er dem königlichen Museum in Florenz geschenkt hatte, erhielt er die große silberne Medaille mit dem Lorbeerkranz. König Hubertus I von Italien erhob Mann im Jahre 1878 in den Ritterstand und verlieh ihm für sein 50jähriges Wirken in der Kleinschmetterlingskunde und in der Schmetterlingsmalerei den Orden der Krone von Italien. Eine besondere Würdigung durch den österreichischen Kaiser erhielt Josef Mann zu seinem 80. Geburtstag. Er zeichnete ihn mit dem goldenen Verdienstkreuz aus. Ein Jahr später 1885 wurde Mann zum Präparator ernannt. Trotz seines hohen Alters half Mann noch tatkräftig bei der Übersiedlung der Sammlungen vom alten zoologischen Hofkabinett in



6



7

der Hofburg in den Neubau des Naturhistorischen Museums an der Ringstraße und ihrem Aufbau in den Schausälen mit. Eigenhändig sortierte er einen Teil der Papilioniden in die neuen Schränke und adjustierte die Laden der Insektensammlung.

Am 17. März 1887 trat Josef Mann in den Ruhestand. Zwei Jahre später, am 20. März 1889 (noch vor der Eröffnung des neuen Museums) starb Josef Mann in Wien.

Literatur

ROGENHOFER, A. 1889: Personalnachrichten. Josef Johann Mann. - Annalen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, Wien 4 (Notizen): 79 - 81.

RAUTENSTRAUCH, F. 1882: Josef Ritter von Mann. - Mittheilungen des Nordböhmischen Excursions-Clubs, B. Leipa, 5 (3): 161 - 171.

MANN, J. 1861: Zur Lepidopteren-Fauna von Amasia. - Wiener Entomologische Monatsschrift, 5: 155 - 162.

FISCHER VON RÖSLERSTAMM, J. E. 1834-1843: Abbildungen zur Berichtigung und Ergänzung der Schmetterlingskunde, besonders der Microlepidopterologie als Supplement zu Treitschke's und Hübner's europaeischen Schmetterlingen, mit erläuterndem Text. 1.-20.Heft , Leipzig: 100 pl.

Verfasser: Mag. Stefanie Kruspel, Naturhistorisches Museum Wien, Abt. für Wissensvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit, Burgring 7, A-1014 Wien, Österreich. e-mail stefanie.kruspel@nhm-wien.ac.at

---